

Windkraftträder sorgen für Wirbel

Energiepolitik: Bürger wehren sich gegen Rotor bei Heppdiel – Gemeinderat hat keinen Entscheidungsspielraum

EICHENBÜHL. Der geplante Bau von fünf Windkraftträdern in Heppdiel und Windischbuchen hat für Aufregung in der Sitzung des Eichenbühler Gemeinderats gesorgt. Zahlreiche aufgebraachte Bürger drängten sich im Rathaus, um den Kommunalpolitikern die Meinung zu sagen. Sie warfen dem Gremium vor, sich nicht ausreichend um die Belange der Heppdieler zu kümmern. Vielmehr sei der Gemeinderat nach einer Stunde Diskussion bereits am Ende mit dem Thema. Dabei wäre es doch die Pflicht der Gemeinde Eichenbühl, den Bau der Windkraftträder abzulehnen.

Bürgermeister Günther Winkler (CSU) versuchte zu beschwichtigen. »Die Gemeinde ist nicht in der Lage, den geplanten Bau einstellen zu lassen«, sagte er. Die Verwaltung könne lediglich Bedenken und Einwände an das Landratsamt weitergeben. Willibald Schlegel, betroffener Bürger aus Heppdiel, nahm den Gemeinderat in Schutz: Dieser setzte sich sehr wohl für

die Bürger ein. Es sei tatsächlich so, dass die Gemeinde Eichenbühl nur bedingt Mitspracherecht habe.

Boris Großkinsky (CSU) sagte nach 45-minütiger Diskussion: »Ich möchte mich entschieden dagegen wehren, dass man uns vorwirft, wir würden nichts für die Heppdieler tun. Wir sitzen nicht nur da und drehen Däumchen. Wir können nichts für das Bauvorhaben und sollen trotzdem die Prügel einstecken.« Dabei hätten die Kommunalpolitiker lange darüber diskutiert und dann einen entsprechenden Beschluss gefasst. Das Problem liege den Gemeinderäten sehr am Herzen, und sie suchten nach Möglichkeiten, die Belastung für die Bürger gering zu halten.

Um das deutlich zu machen erläuterte Winkler noch einmal den Wortlaut des Beschlusses aus der vorangegangenen Sitzung des Gemeinderats. Außerdem verlas er das Antwortschreiben des Landratsamts Miltenberg dazu. In dem Beschluss heißt es,

die Gemeinde stimme dem Bau der Windkraftträder nur zu, wenn kein Schatten auf überbaubaren Flächen falle. Ferner forderte die Kommune ein Gutachten über die Einhaltung der Immissionswerte bei Nacht. Beide Einwände hatte das Landratsamt zurückgewiesen, da sich der Betreiber Enerkraft mit dem Bauvorhaben innerhalb des rechtlichen Rahmens bewege. Es gebe daher keine rechtliche Handhabe gegen den Bau. Der Gemeinderat solle nun erneut überdenken, ob er die Forderungen aufrecht erhalten wolle.

Gemeinde plant Gespräch

In einem erneuten Beschluss bestätigten die Räte die Forderungen an das Landratsamt aus der vorangegangenen Gemeinderatssitzung. Außerdem ist nun ein Gespräch mit der Firma Enerkraft geplant, um diese zu bewegen, das Windkraftträderrad entweder zu versetzen oder gar nicht zu bauen. Es soll in in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft entstehen.

Achim Stefan (CSU) bekräftigte anschließend nochmals, dass sich der Gemeinderat große Gedanken mache. Fakt sei aber auch, dass die Firma Enerkraft die Windkraftträder aufstellen könne, solange sie die gesetzlichen Richtlinien beachte. Das Landratsamt als übergeordnete Institution könne unter dieser Voraussetzung Einwände und Wünsche der Gemeinde aufheben. Fakt sei ebenfalls, dass es Heppdieler Bauern oder Bürger gebe, die sich bereiterklärt haben, ein Grundstück für den Bau eines Windrades zur Verfügung zu stellen. Gäbe es keine Grundstücke, gäbe es auch keinen Bau der Windkraftanlagen. Deswegen hätten die Heppdieler selbst die Möglichkeit, sich mit den Grundbesitzern auseinanderzusetzen und sie von ihrer Zustimmung abzubringen.

Am kommenden Montag will sich die Verwaltung bemühen, einen Vertreter von Enerkraft zum Besuch der Bürgerversammlung in Heppdiel zu überzeugen. *Helga Ackermann*